

VdPP zur BPhD-Kolumne am 26.06.2023 auf DAZ.online

Danke der BPhD-Präsidentin für die mutige feministische Kolumne!

Der VdPP begrüßt die engagierte Position der Präsidentin des Bundesverbandes der Pharmaziestudierenden in Deutschland (BPhD), Miriam Sprafke.

Die zentrale Aussage ist aus unserer Sicht: Frauen sind auf Führungsebene unterrepräsentiert, und das ist definitiv ein gesellschaftliches Problem. Es fällt, wie in der Pharmazie, besonders auf, wenn ein mehrheitlich von Frauen ausgeübter Beruf vor allem durch Männer repräsentiert wird. Es ist wichtig, auf diesen Mismatch aufmerksam zu machen. Noch wichtiger ist es, sich der Tatsache zu stellen, um dann dafür zu sorgen, dass Frauen in unserer Gesellschaft endlich vollumfänglich gleichberechtigt sind.

Und deshalb müssen Frauen und (!) Männer auf allen gesellschaftlichen Ebenen, in der Arbeitswelt und in zivilgesellschaftlichen Organisationen in diesem Sinne aktiv werden. Was etwa Kammern und Verbände tun können, hat die Präsidentin des BPhD aufgelistet.

Der *Verein demokratischer Pharmazeutinnen und Pharmazeuten* hat von Beginn an die Gleichberechtigung von Frauen zur seiner Forderung gemacht (was sich auch im Vereinsnamen ausdrückt). Immer wieder „Frauseminare“, die Ausstellung „100 Jahre Frauen in der Pharmazie“ und auch das Buch „Frauen in der Pharmazie“ (Deutscher Apothekerverlag 2001), von einigen Autorinnen aus dem VdPP erarbeitet, haben das unterlegt. Wir haben uns auch dafür eingesetzt, den Frauenanteil in den standespolitischen Gremien zu erhöhen, etwa durch die Forderung an die ABDA, die Zusammensetzung der Delegierten zu den Apothekertagen (heute Apotheker:innentage) strukturiert offen zu legen, was heute eine Selbstverständlichkeit ist und was den erreichten Stand der (Un)Gleichberechtigung aufzeigt.

Wie die Vertreterin des BPhD sehr richtig feststellt, hat sich in den letzten Jahrzehnten etwas getan. Vier von 17 Kammerpräsident:innen sind weiblich, und die ABDA wird von einer Präsidentin geleitet. Das war 1989, zum Zeitpunkt der Gründung des VdPP, noch völlig undenkbar.

Die Prozesse hin zu gesellschaftlichem Fortschritt brauchen viel Zeit und Durchhaltevermögen. Die Widerstände sind groß und nicht immer leicht als Ausdruck des Kampfes um Macht und Einfluss zu erkennen. Gerade in der heutigen Zeit, in der demokratische Errungenschaften der vergangenen Jahrzehnte durch Rechtspopulisten wieder in Frage werden, brauchen wir viele und laute Stimmen, die das Geschaffte verteidigen und weiter dafür eintreten, dass Frauen, Männer und nichtbinäre Menschen gleiche Chancen erhalten und diese Chancen gegen Hindernisse gezielt gefördert werden.

Und zum Schluss: na ja, wer im Glashaus sitzt....Auch der VdPP-Vorstand ist derzeit leider nicht gleichberechtigt besetzt. Aber bei der letzten Vorstandswahl im Juni 2023 ist es uns endlich wieder gelungen, eine Kollegin für dieses Gremium zu gewinnen! Und wir haben eine Vorstands-Referentin. Dazu eine Geschäftsstellenleiterin. Aber das reicht natürlich nicht.

Danke an die Präsidentin des BPhD. Ihre Stellungnahme war zum jetzigen Zeitpunkt sooo wichtig!

VdPP-Vorstand, am 10. Juli 2023 in Hamburg